



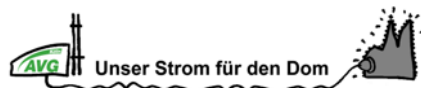
Köln, 19. Januar 2018

Zweite Ernte des Energiewaldes brachte rund 450 Tonnen verwertbares Holz

Am 10. und 11. Januar 2018 fand die zweite Ernte des Energiewalds in Junkersdorf statt. Schnellwachsende Hölzer wie Pappeln und Weiden wurden auf einer Fläche von über sechs Hektar mit Hilfe eines umgebauten Maishäckslers abgeerntet und direkt zu Hackschnitzeln verarbeitet. Wie die AVG Ressourcen, eine Tochtergesellschaft der AVG Köln, mitteilte, kamen so rund 450 Tonnen Frischholz zusammen. Sie wurden in verschiedenen Biomassekraftwerke im Rheinland transportiert wurden, um daraus umwelt- und klimafreundliche Energie zu produzieren.

Insgesamt vier Jahre dauerte die Wachstumsperiode. Bei der ersten Ernte der so genannten Kurzumtriebsplantage im Jahr 2014 kamen insgesamt rund 360 Tonnen Hackschnitzel zusammen. Allerdings hatten die Gehölze auch nur drei Jahre Zeit zu wachsen.

Der Energiewald ist Teil des Junkersdorfer Waldlabors, eines Gemeinschaftsprojekts der RheinEnergie, der Stadt Köln und Toyota. Vor dem Hintergrund des sich verändernden Klimas im Rheinland wird hier erforscht, welche Hölzer sich am besten für die Nutzung als nachwachsenden Rohstoff eignen.



AVG Köln

Die AVG Köln als mittelständisches Unternehmen der Kölner Abfallwirtschaft betreibt seit 1998 die Restmüllverbrennungsanlage Köln, in der der gesamte Kölner Resthausmüll, nicht verwertbare Reste des Sperrmülls sowie Sortierreste von Gewerbe- und Baustellenabfällen verbrannt werden. Darüber hinaus ist sie Betreiber der Deponie Vereinigte Ville in Erftstadt/Liblar. Über ihre Tochtergesellschaften AVG Ressourcen und AVG Kompostierung managt die AVG Köln die Verarbeitung von Baustellen-, Gewerbe- und Bioabfällen. Neben den Entsorgungsdienstleistungen produziert die AVG Köln Energie aus Abfall, die ausreicht, um ein Viertel der Kölner mit Strom zu versorgen. Unter dem Motto „Unser Strom für den Dom“ sorgt sie für die Nachtbeleuchtung des Kölner Wahrzeichens.